

Einleitung

Der Dozentenjob ist nach wie vor absolut »in«! Wer sich in seinem persönlichen Umfeld einmal umschaute, wird sehr schnell erkennen, dass sich viele der eigenen Freunde und Bekannten mit dem Gedanken tragen, ihr Fachwissen irgendwann einmal als Dozent an andere weiterzugeben.

Wenn man das hört, fragt man sich unwillkürlich: Was ist denn das Tolle an einem Dozentenjob? Viele Menschen empfinden die Tätigkeit eines Dozenten – möglicherweise im Gegensatz zur eigenen Arbeit – als besonders sinnstiftend und über weite Strecken selbstbestimmt. Ein Dozent bekommt außerdem ein unmittelbares Feedback von seinen Teilnehmern; man bemerkt also umgehend, was die eigene Arbeit bewirkt und wie sie geschätzt wird. All dies sind gute Voraussetzungen für eine hohe Jobzufriedenheit.

Ein weiterer Vorteil: Um diese Zufriedenheit zu erreichen, braucht man seinen Hauptberuf gar nicht unbedingt aufzugeben! Denn ein Dozentenjob bietet die Möglichkeit, sich allmählich (d. h. zunächst einmal nebenberuflich) ein weiteres berufliches Standbein aufzubauen. Wenn es gut läuft, kann sich aus dieser nebenberuflichen Tätigkeit natürlich irgendwann auch der Hauptjob entwickeln, mit dem man seinen kompletten Lebensunterhalt bestreitet. Man kann die Tätigkeit eines Dozenten also Schritt für Schritt und ohne allzu großes finanzielles Risiko auf- und ausbauen.

Der Start in diesen Job wird von vielen Neu-Dozenten allerdings als ziemlich aufregend, manchmal sogar als beängstigend empfunden. Bislang musste jeder Einsteiger in die Bildungsbranche seine eigenen Erfahrungen machen und dabei im Grunde nach dem Prinzip »Versuch und Irrtum« vorgehen.

Hier setzt dieser Ratgeber an: Mit diesem Buch an der Hand müssen Sie nicht mehr jede (schlechte) Erfahrung wirklich selbst machen! Unsere Idee war es, einen praxisnahen Begleiter für Ihren erfolgreichen Einstieg in den Dozentenjob zu verfassen; dabei haben wir uns an den 55 wichtigsten Fragen orientiert, die uns in unserer langjährigen Erfahrung in der Ausbildung von Dozenten immer wieder gestellt wurden.

In den letzten Jahren haben wir viele Hundert Teilnehmer mithilfe eines staatlich zugelassenen Fernstudiums zum/zur »Dozent/in in der Erwachsenenbildung« ausgebildet. Diese angehenden Dozenten haben wir über die Ausbildung hinaus in den ersten Phasen ihrer Berufstätigkeit begleitet und sie bei den typischerweise zu Beginn ihrer Dozentenkarriere auftretenden Problemen beraten.

Die 55 wichtigsten aus dieser Beratung resultierenden Fragen haben wir in diesem Buch in eine zeitliche Abfolge gebracht, die sich an den Phasen des Berufseinstiegs und den typischen Problemen eines Neu-Dozenten orientiert. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf dem Einstieg in die Bildungsbranche und auf der Organisation des Dozentenberufs, weniger auf pädagogisch-didaktischen Fragestellungen. (In der Literaturliste am Ende des Buches finden Sie aber auch einige Werke zu den Grundfragen der Didaktik und Methodik.)

In diesem Ratgeber werden wir Ihnen die wichtigsten Phasen des Einstiegs in den Dozentenjob vorstellen – wobei wir natürlich annehmen und mit Ihnen gemeinsam darauf hinarbeiten wollen, dass es zu Phase 11 gar nicht erst kommt!

1. Zu Beginn der Dozentenkarriere
2. Marktanalyse
3. Bewerbung
4. Der erste Auftrag
5. Rollenerwartungen im Job
6. Folgeaufträge
7. Existenzgründung
8. Evaluation der eigenen Tätigkeit
9. Weiterbildungen für Dozenten
10. Rechtliches/Versicherungen/Steuern
11. Versagensängste und Scheitern

Den 55 Fragen haben wir jeweils eine oder mehrere Impulsfragen zugeordnet, mit denen wir Sie dazu einladen wollen, das Gelesene auf Ihre persönliche Situation zu übertragen. Diese Impulsfragen sollen Ihnen dabei helfen, Ihre eigene berufliche Identität als Dozent zu finden und auszubauen.

Verteilt über das Buch finden Sie elf Experteninterviews, die verschiedene Bereiche der Dozententätigkeit beleuchten. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an die befragten Experten, die uns für dieses Buch Rede und Antwort gestanden haben!

Am Ende des Buches finden Sie ein Kapitel, das mit »Erste-Hilfe-Kit« überschrieben ist. Dahinter verbirgt sich ein Bündel von praktischen Tipps für den Notfall, d. h. für die kurzfristig eintretende Situation, dass Sie innerhalb von 24 Stunden eine erste Seminarsitzung leiten müssen.

Den Abschluss bildet ein umfassendes Register. Die im Literaturverzeichnis aufgelisteten Titel können Ihnen außerdem weiterführende Informationen liefern, wenn Sie ein bestimmtes Thema vertiefen möchten.

Noch ein Hinweis: Wenn in diesem Buch aus Gründen der besseren Lesbarkeit männliche Formen benutzt werden, sind selbstverständlich immer Männer und Frauen gemeint.

Ein besonderer Dank gilt Hendrik Asmus und seinem Team im FELDHAUS VERLAG, die dieses Buch in jeder Phase der Entwicklung kompetent und engagiert begleitet haben.

Danke auch unseren beiden Kindern Paul und Antonia – ihr seid die Besten!

Anne Oppermann und Geron Franken

Kapitel 1: Zu Beginn der Dozentenkarriere

Worum geht's?

Wer Dozent werden möchte, wird sich erst einmal überlegen, ob er von seiner Persönlichkeit her überhaupt für diesen Beruf geeignet ist. Dabei geht es z. B. um die Fragen, ob ich mich als Person gut präsentieren kann, ob ich genug Selbstbewusstsein für den Dozentenjob habe und welche Themen und Unterrichtsformen ich überhaupt anbieten könnte.

Da die meisten Dozenten (zunächst) nebenberuflich und parallel zu ihren familiären und privaten Pflichten in die Weiterbildungsbranche einsteigen, muss sich ein angehender Dozent ziemlich gut organisieren können, um seine verschiedenen Aufgaben unter einen Hut zu bekommen. Wie das klappen kann und von wem man vielleicht Hilfe bekommt, wird in diesem Kapitel beleuchtet.

1. Bin ich für den Dozentenjob geeignet?

Die meisten Menschen, die sich für die Tätigkeit eines Dozenten interessieren, stellen sich zunächst einmal die Frage, ob sie für diesen Job überhaupt geeignet sind. Dabei geht es gar nicht so sehr um die besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse, die man mitbringen muss, um als Dozent erfolgreich zu sein. Es steht hier eher der Gedanke im Mittelpunkt, über welche persönlichen Eigenschaften man verfügen sollte, wenn man Dozent werden möchte. Was für ein Mensch sollte ein angehender Dozent sein?

Es gibt natürlich eine ganze Menge von Charaktereigenschaften, die bei »guten« Dozenten in Erscheinung treten. Von diesen Eigenschaften sind einige allerdings wichtiger und grundsätzlicher als andere. Sehen wir uns erst einmal die vielleicht wichtigsten Basis-Merkmale »guter« Dozenten an:

- Gute Dozenten verfügen über eine besondere Ausstrahlung: Wenn sie den Raum betreten, werden sie von anderen wahrgenommen. Man übersieht sie nicht so leicht.
- Sie haben ein gewisses »Showtalent«, d. h. sie wissen instinktiv, wie man andere »unterhält« und zum Mittun motiviert.
- Sie sind zielstrebig – nicht nur für sich selbst, sondern auch in Gruppen, in denen sie sich aufhalten. Sie können andere auf ein gemeinsames Ziel einschwören und mitziehen.

18. Jetzt habe ich ausgiebig recherchiert. Was mache ich mit den Ergebnissen?

Ihre bisherigen Recherchen können eigentlich nur zwei Ergebnisse haben:

- Ergebnis 1: »Ja, es gibt bereits Kurse zu meinem Thema in meiner Region!«
oder
- Ergebnis 2: »Nein, es gibt bislang keine Kurse zu meinem Thema in dieser Region!«

Gehen wir zunächst einmal vom ersten Fall aus, dass es nämlich in Ihrem Ort bereits Kurse zu Ihrem Thema gibt. Einige von Ihnen werden sich nun vielleicht fragen: »Wenn es bereits vergleichbare Angebote gibt, lohnt es sich denn überhaupt, wenn ich zu diesem Thema auch noch einen Kurs anbiete?« Unsere (vielleicht nicht vollends befriedigende) Antwort lautet: »Es kommt – wie immer – ganz darauf an!«

Wenn die Zielgruppe für Ihr Angebot groß genug und auch der Bedarf daran entsprechend hoch ist, werden natürlich auch viele Lehrangebote gleichzeitig gebraucht. Nehmen wir als Beispiel den Bereich »Wirtschaftsenglisch«: Fast jede Volkshochschule und fast jedes Sprachlehrinstitut hat einen oder sogar mehrere Kurse und Workshops zu diesem Thema im Angebot.

Das bedeutet für Sie: Wenn Sie sich als Dozent auf den Bereich Wirtschaftsenglisch spezialisiert haben, werden Sie (bei entsprechender Eignung) wohl irgendwann zum Zuge kommen – wenn auch wahrscheinlich nicht sofort. Nachdem Sie sich bei einem Bildungsanbieter beworben haben, werden Ihre Unterlagen im Normalfall zunächst einmal in der Dozentenkartei landen. Falls irgendwann ein Dozent abspringt oder wenn zusätzliche Kurse zu diesem Thema angeboten werden sollen, wird der Bildungsanbieter möglicherweise auf Sie zukommen und Sie um Ihre Mitarbeit bitten.

Sie können in der Zwischenzeit natürlich die Chance nutzen, sich weiterzuqualifizieren. Auf diese Weise könnte es Ihnen (bei entsprechender beruflicher Vorerfahrung) gelingen, sich für bestimmte Zielgruppen und Themen zu spezialisieren. Im Bereich Wirtschaftsenglisch wäre es (je nach Ihren Vorkenntnissen) z. B. möglich, dass Sie »Wirtschaftsenglisch für Ingenieure« oder »Wirtschaftsenglisch für IT-Fachkräfte« anbieten. Mit einer solchen Spezialisierung werden Sie für manche Bildungsanbieter deutlich interessanter als Ihre Dozentenkollegen, die keine solche Spezialisierung vorweisen können.

Kommen wir nun zum zweiten möglichen Ergebnis Ihrer Recherchen, dass es bislang keine Kurse zu Ihrem Thema in der Stadt gibt. In einem solchen Fall kann man dann wohl sagen: »Glückwunsch – Sie sind auf eine Lücke im bisherigen Programm gestoßen!«

22. Wie läuft ein Bewerbungsgespräch ab?

Wenn Ihre schriftliche Bewerbung den jeweiligen Bildungsanbieter überzeugen konnte und wenn er tatsächlich Bedarf an neuen Dozenten hat, wird er Sie zu einem Bewerbungsgespräch einladen. Es kann allerdings sein, dass Ihr Auftraggeber gar nicht sofort neue Dozenten benötigt, sondern dass er solche Bewerbungsgespräche praktisch »auf Vorrat« führt, um seine Kartei von potenziell einsetzbaren Dozenten zu erweitern.

Sie werden deshalb nur in relativ seltenen Fällen sofort mit einem ersten Auftrag in der Tasche aus diesem Bewerbungsgespräch gehen; vielmehr wird der Bildungsanbieter Sie wahrscheinlich (wenn Sie ihn von sich überzeugen konnten) erst in einigen Wochen oder gar Monaten um Ihren ersten Einsatz bitten.

Bei einem solchen Bewerbungsgespräch herrscht in der Regel eine angenehme Stimmung, man will Sie also gar nicht auf Herz und Nieren prüfen und Ihre möglichen Schwachpunkte aufdecken; vielmehr ist der Bildungsanbieter ja interessiert daran, Sie als Dozenten für sich zu gewinnen. Sie werben also nicht nur für sich, auch der Anbieter möchte Sie umwerben und Sie für sich gewinnen. Wenn Sie sich klarmachen, dass der Anbieter um Sie wirbt und dass er auf Sie und Ihre Fähigkeiten angewiesen ist, dann haben Sie vielleicht auch etwas weniger Angst vor solchen Gesprächen.

Bei einem Bewerbungsgespräch sind meist mehrere Personen anwesend, also z. B. ein Mitglied der Institutsleitung und der Leiter oder die Leiterin Ihres Fachbereichs. Bei größeren Anbietern kommen evtl. noch weitere Personen hinzu, etwa jemand aus dem Sekretariat oder bei besonders umfangreichen Bildungsmaßnahmen ein Projektleiter.

In diesem Gespräch wird man sicherlich auf einige Punkte Ihrer schriftlichen Bewerbung eingehen. Auch wenn die meisten Informationen bereits in Ihren Unterlagen aufgeführt sind, wird Ihr Gesprächspartner Interesse daran haben, dass Sie ihm von Ihren besonderen Kompetenzen und Erfahrungen erzählen. Nur so kann er sich einen gewissen Eindruck von Ihnen, Ihrer Persönlichkeit und Ihren besonderen Fähigkeiten machen.

Es gibt einige typische Fragen, die in fast jedem Bewerbungsgespräch gestellt werden:

- Haben Sie bereits Unterrichtserfahrung?
- Wer war die genaue Zielgruppe Ihrer bisherigen Kurse?
- Wie viele Stunden am Tag haben Sie unterrichtet?
- Wurden die Teilnehmer von Ihnen auf eine Prüfung vorbereitet?

Kapitel 4: Der erste Auftrag

Worum geht's?

Wenn Sie mit Ihrer Bewerbung Erfolg hatten, kommt irgendwann der spannende Moment, in dem Sie Ihren ersten Auftrag erhalten und Ihre ersten Unterrichtsstunden leiten sollen. Um was es in Ihrem Seminar inhaltlich gehen soll und wer Ihre Teilnehmer sind, wird Ihnen Ihr Auftraggeber sicherlich erklären – daneben müssen Sie aber auch noch einige organisatorische Fragen für sich klären. Was dabei auf Sie zukommen könnte, erfahren Sie in diesem vierten Kapitel.

26. Wie bereite ich mich auf meine erste Unterrichtsstunde vor?

Vorab ein Hinweis: Wenn Sie bis zu Ihrer ersten Unterrichtsstunde nur noch wenige Stunden für die Planung und Vorbereitung zur Verfügung haben, konzentrieren Sie sich auf die Tipps, die wir Ihnen im »**Erste-Hilfe-Kit**« am Ende dieses Buches geben!

Für die meisten Neu-Dozenten ist es ein enorm spannender Moment, wenn sie von einem Bildungsanbieter den ersten Auftrag bekommen und ihre erste Unterrichtseinheit bzw. ihre erste Unterrichtsreihe planen müssen. Was ist dabei zu beachten?

Zunächst einmal muss geklärt werden, um welches Thema und welche Lerninhalte es bei Ihrem Unterricht gehen soll. Dabei gibt es verschiedene Ausgangslagen:

- Fall 1: Ihr Bildungsanbieter hat den Auftrag bekommen, die Abteilung eines Unternehmens zu schulen. Der »Finanzier« dieser Maßnahme, also das beauftragende Unternehmen, legt dabei die groben Inhalte und das Ziel fest, das mit dieser Maßnahme erreicht werden soll.
- Fall 2: Die Teilnehmer sollen von Ihnen auf eine Prüfung vor einer externen Prüfinstanz (etwa der IHK) vorbereitet werden. Hier legt die prüfende Instanz (in diesem Beispiel die IHK) genau fest, welche Inhalte Sie den Teilnehmern vermitteln müssen. Solche prüfungsvorbereitenden Kurse gibt es sowohl bei Firmenschulungen als auch bei Privatkunden, die den Lehrgang nicht von ihrem Arbeitgeber finanziert bekommen, sondern selbst zahlen.

Über die Autoren

Anne Oppermann, Jahrgang 1966, ist seit vielen Jahren als Dozentin in der Erwachsenenbildung tätig, insbesondere im Bereich der Fernlehre. Zusammen mit Gereon Franken hat sie vor einigen Jahren die Fernstudienakademie (www.fernstudienakademie.de) gegründet. Dort ist sie hauptsächlich mit der Konzeption und dem Verfassen neuer Fernlehrgänge befasst, u. a. zu den Themen Erwachsenenbildung und Marketing. Sie hat (zusammen mit unterschiedlichen Autorenkollegen) zwei Fachbücher zum Thema Fernstudium/Fernunterricht geschrieben. Als Expertin im Bereich der Sozialen Medien betreut sie die Social-Media-Präsenzen der Fernstudienakademie und moderiert gemeinsam mit ihrem Co-Moderator Markus Jung ein Fachforum zum Thema Fernstudium bei XING.

Dr. Gereon Franken, Jahrgang 1957, hat viele Jahre in verschiedenen Bereichen der Erwachsenenbildung gearbeitet, u. a. als Unidozent und als Lehrer an einem Gymnasium. Vor allem in seiner Position als Fachbereichsleiter einer privaten Sprachschule hat er sehr viele Bewerbungsgespräche mit Dozenten geführt und gemeinsam mit ihnen die ersten Schritte in ihre berufliche Tätigkeit geplant. Dr. Franken ist (gemeinsam mit Anne Oppermann) Leiter der Fernstudienakademie, für die er vor allem als Pädagogischer Leiter und als Kursbetreuer tätig ist.

Beide Autoren betreuen die Teilnehmer des staatlich zugelassenen Fernlehrgangs »Dozent in der Erwachsenenbildung« der Fernstudienakademie und beraten und begleiten seit Jahren die Neu-Dozenten erfolgreich bei ihren ersten Schritten in die Berufstätigkeit.

Sie erreichen die Autoren per E-Mail unter oppermann@fernstudienakademie.de bzw. franken@fernstudienakademie.de.